Die Tapriza Schule ist festlich geschmückt und mit Bühne ausgestattet für die folgenden Tänze, Preisverleihungen und Reden.

Fotos © M., L. & U. Kind Furger, R. Gericke, T. Lama, D. Dhondup, A. Bhadgaonle, B. Shilakar.

Mitgliederversammlung 2024 – 25 Jahre
Möchten Sie etwas mitfeiern und mehr über das Jubiläum, den Schulbetrieb und die Projekte erfahren? Dann kommen Sie an die jährliche Tapriza Mitgliederversammlung.

Freitag, 21. Juni 2024 um 19:00 Uhr im Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich.
Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!

Der Tapriza Verein

Der Tapriza Verein unterstützt seit 1998 den Betrieb der Tapriza Schule sowie Projekte zur Gesundheit, zum Erhalt von Kulturgütern und zur Verbesserung der Infrastruktur im abgelegenen Distrikt Dolpo in Nordwest Nepal. Für die Umsetzung ist seit Beginn unsere lokale Partnerorganisation TASHI-D zuständig, in der Eltern und Einheimische Einsitz haben. Die Schule ist von der Regierung anerkannt und unterstützt. Mehr unter www.tapriza.org

Ihre Spende hilft, die Zukunft der Kinder in Dolpo mitzugestalten.
Tapriza, Bahnhofstr. 35, 8001 Zürich
ZKB: CH47 0070 0114 9008 5899 9
Postfinance: CH30 0900 0000 8752 2110 0

BergFrau.ch

Unser Vorstandsmitglied Claudia Schmid bietet Reisen nach Dolpo mit Besuch der Schule an.

TAPRIZA VEREIN Bahnhofstr. 35 CH-8001 Zürich
mail@tapriza.org www.tapriza.org

NEWSLETTER 2024

25 Jahre Tapriza Schule – dreitägiges Jubiläumsfest in Dolpo

Das Jubiläum fand im Oktober 2023 statt. Aus der Schweiz reiste unsere Präsidentin Marietta Kind Furger mit ihrem Mann Urs Furger und Tochter Lili Furger sowie mit unserem Gründungsmitglied Rebecca Gericke an. Letztere berichtet über das Jubiläumsfest, während Lili Furger aus der Sicht einer Schülerin von ihrem Besuch erzählt.

Von Zürich in den Himalaya
Am 9. Oktober machen wir uns zu viert auf die Reise nach Dolpo, um den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Tapriza-Schule beizuwohnen. Nach Zwischenstopps in Doha, Kathmandu und Nepalganj fliegen wir mit einem Miniflugzeug nach Dolpo. Ab hier gilt: Fusswege statt Strassen und Beine statt Räder, seien es die zwei eigenen oder diejenigen von Pferden, die geduldig unsere Rucksäcke schleppen. Wir werden von Gyamcho, Tapriza-Alumni, Guide und Spezialist für Elektroinstallationen, während dreier Tage Fussmarsch zur Schule begleitet. Der Weg führt entlang dem türkisfarbenen, schäumenden Fluss und ab und zu blitzt ein weiss verschneiter Gipfel eines «Vieltausenders» auf. Je nördlicher wir marschieren, desto tibetischer wird die Kultur: Dicke gewobene Wollstoffe lösen goldbestickte Gewänder ab, immer mehr Menschen sprechen Tibetisch statt Nepali, man trinkt Buttertee statt Chai und trifft immer häufiger auf Yakherden.

Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum
Als wir die Tapriza-Schule erreichen, werden wir vom Schulleitungsduo Ram Chandra und Semduk Lama sowie den Lehrpersonen sehr herzlich mit Khatas und Coca-Cola samt «Glücksbutter» empfangen. Alle Schulkinder stehen mit selbstgepflückten Blümchen Spalier. Einladend sind auch die frisch bemalten Schulgebäude mit ihren leuchtend blauen Dächern. Zusammen mit dem klosterartigen Bibliotheks- und Zeremoniengebäude umschliessen sie den grosszügigen Schulhof, das «Herz» der Schule. Wir richten uns in einem leerstehenden Schulzimmer ein und werden täglich zusammen mit den Lehrpersonen mit Dhalbhat (Linsen mit Reis) und Tatopani (Heisswasser) verköstigt.

Traditionelles tibetisches Willkommenslied.

Traditionelle Lieder werden vorgesungen.

Jubiläumsfussballturnier, hier die hochmotivierten Mädchen am Match.

Beste Leistungen in Schule, Sport, Tanz, Gedicht werden mit Medaillen belohnt.

Auf dem Schulareal herrscht emsiges Treiben. Die Bühne wird aufgebaut und alles für das Fest vorbereitet. Ein Jubliläums-Fussballturnier findet statt; das Team Tapriza White mit dem angriffigen «Siebner» gewinnt! Die jüngeren Kinder spielen «Chocolate Catching» und alle erhalten neue Schulrucksäcke und Trainer mit Tapriza-Logo. Tags darauf starten die Festivitäten. Zahlreiche Gäste aus den umliegenden Dörfern sind inzwischen eingetroffen. Während einer mehrstündigen Ehrenzeremonie würdigen die örtlichen Politiker und religiösen Vertreter die Verdienste der Schule sowie ihre positive Auswirkung auf die Zukunft der Menschen in Dolpo. Immer wieder werden auch die Wichtigkeit des Tapriza Vereins Schweiz und Marietta Kinds Einsatz für die Schule betont, die den Schulbetrieb ermöglichen. Haufenweise Glücksschleifen werden überreicht. Das Abendprogramm startet mit einer bebilderten Zeitreise von Marietta Kind in die Anfänge der Schulgründung, dann folgen Tanzvorführungen der Schüler*innen und es wird geklatscht, gefant, gejohlt. Schliesslich tanzen alle Kinder in der «ad hoc Disco» auf der Bühne, während die Erwachsenen sich zu traditionellen tibetischen Kreistänzen mit Gesängen formieren. Der Disco geht irgendwann der Strom aus, «die Alten» hingegen tanzen bis zum Morgengrauen im Kreis. Als Dolpo-Neuling überrascht mich, wie tanzbegeistert die Menschen in diesem Gebirgstal sind. Am zweiten Festtag folgen weitere Zeremonien, insbesondere werden die besten Schüler*innen in allen erdenklichen Kategorien von Mathematik über Sprache bis zum «Sesselitanz» ausgezeichnet. Insgesamt fällt mir die gute Stimmung auf und auch, wie stark Kinder, Eltern und Talbevölkerung sich mit der Schule identifizieren und stolz auf den gut funktionierenden Schulbetrieb sind. Nach einem Abstecher nach Ringmo an den tiefblauen Phoksumdo See, kehren wir nochmals für einige Tage in die Schule zurück und können dem alltäglichen Schulbetrieb beiwohnen. Darüber berichtet im Folgenden Lili Furger. *Rebecca Gericke*

Ablauf eines typischen Schultags

Die Tagesroutine an der Tapriza-Schule beginnt um 06:30 Uhr mit dem Morgengebet. Ohne Kontrolle eines Lehrers funktioniert dieses Ritual reibungslos, routiniert schlagen die Schüler*innen den Takt und beten ein halbstündiges Morgengebet. Danach gibt es für alle Tee, den sie sich selbst mit Tsampa mischen. Um 08:30 Uhr versammeln sich alle im Innenhof. In langen Reihen stellen sie sich nach Klassen geordnet auf und singen ihre Nationalhymne. Nach einem Morgenturnen beginnt der Unterricht um 09:00 Uhr gemäss dem täglich identischen Stundenplan. Besonders beeindruckend ist, dass die Schüler*innen drei Sprachen lernen, die alle eine andere Schrift aufweisen: Nepali, Tibetisch und Englisch. Diese sprachliche Vielfalt stellt eine Herausforderung dar, die für uns, die wir uns oft bereits mit drei Sprachen in derselben Schrift abmühen, kaum vorstellbar ist. Um 10:00 Uhr folgt die grosse Pause, es wird Dhalbhat serviert. Einmal pro Woche gibt es zur Abwechslung Dindo, eine Art Polenta mit scharfer Sauce. Aber Dhalbhat ist bei vielen das unumstrittene Lieblingsessen. Gegessen wird mit den Händen in kleinen Grüppchen am Boden kauernd. Danach strömen die Schulkinder in ihre nächsten Unterrichtsstunden. Der Unterricht unterscheidet sich deutlich von dem uns Bekannten. Auf eine Frage der Lehrperson rufen alle durcheinander und werfen ihr förmlich ihre Antworten entgegen. Für uns Westler mag das gewöhnungsbedürftig sein, aber die Lehrpersonen bleiben gelassen und gehen auf die Lösungsvorschläge ein. Für die Jugendlichen der zehnten Klasse endet der Unterricht um 16:00 Uhr, gefolgt von Freizeit bis 18:00 Uhr. Nach dem Abendessen beginnt die Lernzeit, während der in den Zimmern gelernt wird, auch dies lautstark und wild durcheinander. Um 22:00 Uhr beginnt, nach einem Rundgang des Mönchs Dawa, die Nachtruhe.

Anderes Sozialverhalten im Vergleich zur Schweiz - Perspektive einer 17-jährigen Schülerin

Der Umstand, dass die Schüler*innen in der Tapriza Schule leben und dort ihren gesamten Alltag verbringen, ist, besonders für die jüngeren Kinder, eine Herausforderung. Doch das Zusammenleben schweisst sie auch enger zusammen, sie haben deshalb ein sehr ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl. Überall sieht man Jugendliche mit den Kleinen spielen, sie herumtragen oder trösten. Die gegenseitige Fairness ist beeindruckend, niemand wird ausgeschlossen und Tränen sind selten zu sehen.

Bei den älteren Schüler*innen ist mir aufgefallen, dass sie keine festgefahrenen Vorstellungen davon haben, wie man sein sollte oder was zusammenpasst. Sie können sich in jedem Lebensbereich neu erfinden. Starke Fussballer zum Beispiel sieht man hingebungsvoll mit den Kleinen spielen, ohne dabei etwas von ihrem Heldenstatus einzubüssen. Mädchen, die im Schulalltag sehr schüchtern wirken, drehen zur grossen Überraschung beim Tanzen richtig auf und erobern Bühne und Publikum im Sturm. Fleiß und Engagement in der Schule werden in der Tapriza Schule bewundert, während sie bei uns leider oft als Merkmale des negativ behafteten Strebertums wahrgenommen werden. Unser Schubladendenken, scheint mir, hat es nicht bis nach Dolpo geschafft. Zum Glück, denn diese Denkmuster können sehr einengend sein. Die Begegnung mit diesen aufgeschlossenen und fröhlichen Menschen war eine wunderbare Erfahrung für mich, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird. *Lili Furger*

Traditionelle und moderne Tänze werden bis tief in die Nacht aufgeführt.

Wettkampf der Kleinen um Süssigkeiten.

Kinder im Unterricht antworten eifrig und lauthals im Chor.

Die nächste Generation hilft mit: Tsultrim Lama, Lili Furger, Suchan Budha.